



Impulse fürs Zentrum

Kreisverkehr & neue Brücke (S. 5)

Der Neue im Tourismus

Stefan Pühringer im Interview (S. 7)

Rückkehr des Bibers

Der Baumfäller im Porträt (S. 10)

Kultur für alle

Kunsthaut geht ins zehnte Jahr (S. 13)

Neue Mittelschule

Direktoren nehmen Stellung (S. 15)

Eishockey für alle

Aufschwung bei den Eisfüchsen (S. 19)

Volksbegehren „Raus aus Euratom“

Zwischen **28. Februar und 7. März 2011** besteht die Möglichkeit, im Stadtamt seine Stimme für das Volksbegehren „Raus aus Euratom“ abzugeben und somit für einen Ausstieg Österreichs aus dem Euratom Vertrag (Euratom = Europäische Atomgemeinschaft) zu plädieren. Der Euratom-Vertrag trägt heute in erster Linie dazu bei, dass Wissen und Infrastrukturen gemeinsam genutzt und die im Bereich Kernenergie erforderlichen Finanzmittel gemeinsam bereitgestellt werden. Euratom fördert seit 50 Jahren die Atomindustrie mit Milliardenkrediten. Österreich ist ebenfalls Mitglied



Österreich verzichtet auf Atomenergie, ist aber trotzdem Euratom-Mitglied.

und zahlt jährlich einen Mitgliedsbeitrag in Millionenhöhe. Auch die Stadtgemeinde Saalfelden hat bereits eine Petition für den Ausstieg aus Euratom unterschrieben. Der Wortlaut des Volksbegehrens lautet: „Der Nationalrat möge durch Bundesverfassungsgesetz beschließen, dass die

Österreicherinnen und Österreicher im Rahmen einer Volksabstimmung über den Ausstieg Österreichs aus dem EURATOM-Vertrag befinden“.

Im Stadtamt Saalfelden (1. Stock/Sekretariat) kann zu folgenden Zeiten unterschrieben werden:

28. Februar 2011

07.30 bis 20.00 Uhr;

1. März 2011

07.30 bis 17.00 Uhr;

2. März 2011

07.30 bis 20.00 Uhr;

3. März 2011

07.30 bis 17.00 Uhr;

4. März 2011

07.30 bis 16.00 Uhr;

5. März 2011

07.30 bis 12.00 Uhr;

6. März 2011

07.30 bis 12.00 Uhr;

7. März 2011

07.30 bis 16.00 Uhr.

Teilnahmeberechtigt sind alle österreichischen Staatsbürger, die in einer Gemeinde des Bundesgebiets den Hauptwohnsitz haben, mit Ablauf des letzten Tages des Eintragungszeitraumes (07. März 2011) das 16. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind.

Vereinsinfo

Für die Anmeldung und Registrierung eines Vereines ist die Bezirkshauptmannschaft Zell am See zuständig (Irmgard Kettner, Tel.: 06542/760-6768). Die erforderlichen Formulare finden Sie unter www.bmi.gv.at/vereinswesen.

Förderungen Stadtgemeinde

Vereine müssen mindestens ein Jahr bestehen und bei der BH Zell am See gemeldet sein, um bei der Stadtgemeinde um eine Subvention ansuchen zu können. Antragsformulare erhalten Sie auf der Gemeindehomepage www.saalfelden.at und im Stadtamt. Dem Ansuchen ist ein Auszug aus dem Vereinsregister beizulegen. Förderansuchen sind bis spätestens 15.08. des Jahres im Stadtamt einzureichen. Die Budgetsitzungen der Ausschüsse, in denen über die Aufnahme der eingebrachten Subventionsansuchen in das Budget des folgenden Jahres entschieden wird, finden jeweils im Oktober statt. Wurde Ihr Ansuchen positiv behandelt, müssen Sie im folgenden Jahr mittels eines weiteren Formulars um die Auszahlung der Subventionen ansuchen. Die Beilage eines Kassa- und Tätigkeitsberichtes aus dem Vorjahr bildet eine wichtige Voraussetzung für die Auszahlung. Ist ein Verein im Budget einmal vorgesehen, ist ein jährliches Ansuchen um Aufnahme ins Budget nicht mehr erforderlich. Der zuständige Ausschuss berät automatisch in der Budgetsitzung über die Subvention in Höhe der letzten Auszahlung. Eine Ausnahme bilden die Sondersubventionen. Diese werden nur einmalig gewährt und gelten zum Beispiel für Jubiläumsfeste, Sanierungen, einmalige Einkäufe udgl.

Heizkostenscheck

Das Land Salzburg gewährt auch dieses Jahr einen Heizkostenzuschuss in der Höhe von **150 Euro** für die Heizperiode 2010/2011. Der Anspruch auf die Unterstützung richtet sich nach dem Nettoeinkommen (Alleinlebende bis 800 Euro, Ehepaare und Lebens- und Haushaltsgemeinschaften bis 1.200 Euro, pro Kind im Haushalt bis 200 Euro). Bei der Antragstellung ist ein Nachweis über die Heizkosten und das Haushaltseinkommen vorzulegen. Der Antrag kann noch bis 31. Juli 2011 im Stadtamt Saalfelden eingebracht werden. Formulare liegen im Sozialamt (Zi. 001) auf.

Arbeits- und Sozialrechtsberatungen in Saalfelden

Bezirksstellenleiter Franz Marth berät Sie jeweils Montag um 17 Uhr im Stadtamt Saalfelden. Achtung, kurzfristige Änderungen der Termine sind möglich!

Nächste Sprechtage im Jahr 2011: 28. Februar | 7. März | 14. März | 21. März | 4. April | 2. Mai | 16. Mai | 23. Mai | 30. Mai



BEZIRKSSTELLE PINZGAU
Mozartstraße 5, 5700 Zell am See
Telefon: 06542/737 77-0, www.arbeiterkammer.at

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1
5760 Saalfelden, Tel. 06582/797-39
presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Saalfelder Gemeindegeschehen. Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Günter Schied

Umweltstandards Papier:



Druck: Repro Brüll, Saalfelden
Auflagezahl: 7.300 Stück

Grauzone Glücksspiel

Autoren: Mario Steidl
Bilder: Fotolia.com

Wetten, spielen, pokern - das Glücksspiel boomt. Auch in Saalfelden bieten Lokalbetreiber Glücksspiele, Sportwetten und Pokerrunden an. Doch ist das alles auch legal?

Ihre Meinung zählt!
www.stadtblog-saalfelden.at

In Österreich gibt es ein Glücksspielmonopol, das nur einem staatlich konzessionierten Anbieter erlaubt, Glücksspiel anzubieten. Der Gesetzgeber hat im Rahmen dieses Monopols insgesamt 13 Konzessionen vergeben, wobei mit der Casinos Austria AG nur eine einzige Gesellschaft alle Konzessionen besitzt. Das ist laut einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EUGH) nicht rechtskonform. Mit Auslaufen dieser Konzessionen im Jahr 2012 kommt es deshalb zu Neuausschreibungen. Sämtliche Glücksspiele sind in besagten Konzessionen genau definiert und dürfen ausschließlich vom Konzessionär angeboten werden. Das sind einerseits alle Lebendspiele, also Spiele mit einem Croupier wie bei Roulette, Baccara, Black Jack etc. und alle Automaten Glücksspiele.

Das Kleine Glücksspiel

Glücksspielautomaten fallen unter das Salzburger Veranstaltungsgesetz, in welchem das sogenannte „Kleine Glücksspiel“ bzw. die „Landesausspielung auf Glücksspielautomaten“ geregelt ist. In Salzburg ist das kleine Glücksspiel und somit jeder Automat verboten. Ausgenommen davon sind so genannte VLTs (Video Lottery Terminals), bei denen die Entscheidung, ob ein Spieler gewinnt, nicht direkt im Gerät, sondern an einem zentralen Server getroffen wird. Das Finanzministerium hat nämlich zusätzlich zu den Konzessionen auch Standorte für diese Terminals genehmigt – Inhaber ist auch hier ausschließlich die Casinos Austria AG. Wenn es sich nicht um einen VLT handelt, der Terminal also über keine Internetverbindung verfügt, können Sie davon ausgehen, dass dieser illegal betrieben wird.

Kleines Glücksspiel legalisieren?

Man schätzt, dass allein im Land Salzburg bis zu 1.500 illegale Automaten aufgestellt sind. Eine Zulassung des kleinen Glücksspiels würde hier Abhilfe schaffen, da klare Kontrollrichtlinien möglich wären. Außerdem dürften in ganz Salzburg dann nicht mehr als 450 Stück davon stehen, da laut Gesetz pro 1.200 Einwohner nur ein Automat

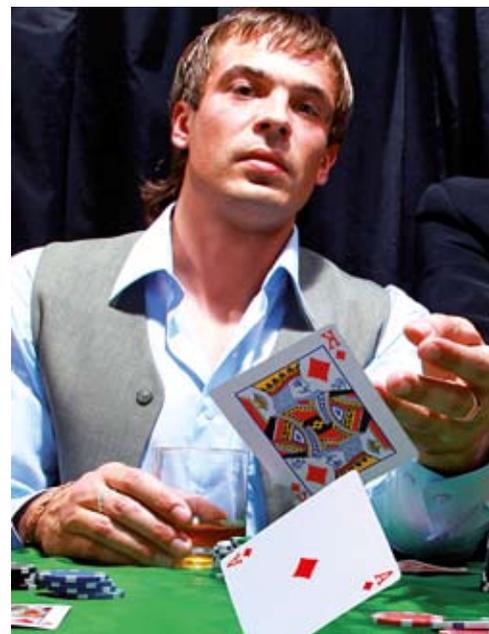
zulässig ist. Zudem würde für einen besseren Spielerschutz gesorgt, da Automaten durch dubiose Betreiber nicht mehr manipuliert werden könnten und Spieler eine registrierte Spielerkarte haben müssten. Die Einsätze wären limitiert und Jugendliche würden am Spielen gehindert. Auch die tägliche Spielzeit pro Person würde eingeschränkt. Das Suchtpotenzial bei Glücksspielen ist nicht zu unterschätzen. Suchtverhalten äußert sich einerseits durch immer mehr Zeit, die man in Glücksspiele investiert und andererseits durch das sogenannte „Chasing“, also dem Nachjagen von verlorenem Geld, das immer höhere Einsätze nach sich zieht – bis zum totalen Bankrott.

Sportwetten

Diese sind völlig legal und auch nicht konzessioniert. Denn der Ausgang eines einzelnen sportlichen Wettbewerbes kann von zahlreichen Faktoren abhängen, über die man Kenntnis erlangen kann (Wetter, Tagesverfassung, Bodenverhältnisse, Gesundheitszustand etc.). Der Gesetzgeber ist hier der Ansicht, dass die Vorhersage des Ergebnisses eher von der Geschicklichkeit als vom Zufall bestimmt wird. Wettautomaten mit Hunderennen oder Ähnlichem sind hingegen nach Auskunft des Bundesministeriums für Finanzen gesetzeswidrig, da es sich dabei um ausgezeichnete Bewerbe handelt und die Geschicklichkeitskomponente sich zu Gunsten des Zufalls verändert.

Poker

Poker liegt derzeit voll im Trend, wird im Fernsehen übertragen und kann im Internet und in Casinos gespielt werden. Die Diskussion, ob Poker ein Glücksspiel oder ein Geschicklichkeitsspiel ist, wird seit langem geführt. In Österreich hat sich der Gesetzgeber für ersteres entschieden. Poker darf demnach ausschließlich in konzessionierten Casinos gespielt werden. Einzige Ausnahme bildet hier laut Finanzministerium



Poker liegt derzeit voll im Trend. In Österreich zählt das Kartenspiel zu den Glücksspielen.

der sogenannte „Kleine Wirtshauspoker“. Dieser ist erlaubt, wenn maximal 10 Euro pro Spieler eingesetzt werden, dass nicht mehr als 1.000 Euro Gewinn möglich sind und nicht öfter als einmal pro Quartal gespielt wird. Wenn Pinzgauer Gastronomiebetriebe, unter anderem eine Saalfeldner Bar, die den Namen „Casino“ trägt, mehrmals pro Woche Pokerturniere anbieten, so ist das laut geltendem Recht gesetzeswidrig. Warum wird es trotzdem geduldet? Dieser Frage ging das Stadtblatt bei verschiedenen Behörden nach. Antworten gab es lange Zeit keine. Erst die Pressesprecherin von Finanzstaatssekretär Reinhold Lopatka gewährte Einblick in die verwirrende Gesetzeslage: „Nach Ansicht des Finanzministeriums ist unternehmerisches Pokern nur in Spielbanken erlaubt. Nach alter Rechtslage gibt es aber einen Rechtsstreit, der noch nicht höchstgerichtlich entschieden ist. Diese Rechtsunsicherheit endet spätestens mit Ende 2012. Denn dann gilt für alle das neue Gesetz.“

Unser Fazit: Glücksspiel birgt zu große Gefahren, um so viel rechtlichen Spielraum zu gewähren.

Die Stadtgemeinde stellt sich vor: Loipendienst



Die Loipenprofis des Wirtschaftshofes mit ihren Pistenbullys: v.l. Roman Wimmer, Willi Daxer, Romeo Zorn und Martin Schwaiger.

Die Stadtgemeinde bietet Einheimischen und Gästen ein kostenlos benützbares 90 km großes Loipennetz an. Sobald die ersten Schneeschichten die Wiesen bedecken, rücken die Loipenfahrer des Wirtschaftshofes aus, um Skating- und Diagonalloipen anzulegen. Der Loipendienst beginnt zum Teil bereits um drei Uhr morgens. „Wir wollen die Langläufer möglichst wenig stören und bereits am Vormittag frisch präparierte Loipen anbieten“, so Roman Wimmer, der seit 20 Jahren seine Spuren in der Winterlandschaft hinterlässt.

Am Ritzensee betreuen die Loipenfahrer eine beleuchtete Nachtloipe, auf der bis 21 Uhr trainiert werden kann. Ein tolles Angebot für jene, die nach der Arbeit oder Schule noch die Langlaufski anschnallen wollen. Die Aufgaben der Loipenfahrer beschränken sich nicht nur auf Langlaufloipen. Auch Winter- und Pferdewanderwege werden angelegt. So können Spaziergänger und Reiter auf den ausgewiesenen Strecken eine Querfeldein-Tour über die verschneiten Wiesen machen. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle den Landwirten,

die ihren Grund für Loipen und Wanderwege zur Verfügung stellen.

Was Langläufer und Loipenfahrer gleichermaßen stört, sind Spaziergänger, die - vor allem bei weicher Schneedecke - die Loipen durch Fußstapfen beschädigen. „Hier geht es nicht um optische Mängel, beschädigte Loipen stellen ein Sicherheitsrisiko für die Langläufer dar. Vor allem bei Abfahrten kommt es immer wieder zu gefährlichen Stürzen“, warnt Loipenspezialist Roman Wimmer.

Sehr wichtig ist die Arbeit der Loipenfahrer auch für Schulen und Vereine. Die Ausbildung der nordischen Sportler setzt gut präparierte Loipen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden voraus. Die große Anzahl an Profisportlern, die auf den heimischen Loipen die Basis für ihre Karriere gelegt haben (Felix Gottwald, Simon Eder, Tobias Eberhard, Dominik Landertinger, David Krainer, Manuel Hirner, Bernhard Tritscher, uvm.), ist ein Beleg für die ausgezeichneten Trainingsbedingungen in Saalfelden.

Wir suchen eine/n

Museumswart/in



im Heimatmuseum Schloss Ritzten mit einem Beschäftigungsausmaß von 25 Wochenstunden bzw 62,5 % und mit Dienstbeginn am 1. Mai 2011.

Aufgabenbereiche: Kassendienst, Museumsführungen, Inventarisierung, Reinigungs- und Reparaturarbeiten, Instandhaltung der Aussenanlagen, Auf- und Abbau bzw. Mithilfe bei Veranstaltungen, etc.

Anstellungserfordernisse:

- Flexibel in der Diensterteilung (auch außerhalb der üblichen Dienstzeiten)
- Freundliches und sicheres Auftreten, selbstständiges Arbeiten
- EDV-Kenntnisse
- Vielseitige handwerkliche Fähigkeiten
- Fremdsprachenkenntnisse von Vorteil

Die Anstellung und Entlohnung erfolgt nach dem Sbg. Gem-VBG 2001. Bewerbungen sind mit Bewerbungsformular (im Personalbüro oder im Internet unter www.saalfelden.at erhältlich) bis **18. März 2011** an die Stadtgemeinde Saalfelden (Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden) zu senden oder im Personalbüro abzugeben.

stadt.blog

stadtblog-saalfelden.at

facebook

facebook.com/saalfelden

Es tut sich was im Zentrum

Autoren: Kurt Binder/Bernhard Pfeffer
Bild: Bernhard Pfeffer

Wichtige Impulse für eine nachhaltige Entwicklung im Ortszentrum: Der Stadtplatz-Kreisverkehr und der Neubau der Rindlerbrücke (Candido).

Ihre Meinung zählt!
www.stadtblog-saalfelden.at

Um den Verkehr im Ortszentrum zu entflechten, wird heuer ein Kreisverkehr am Stadtplatz errichtet, der in weiterer Folge eine Zufahrt über die Söllnergründe zum Großparkplatz ermöglicht. Dieses Vorhaben stellt den ersten Schritt für die Umsetzung des so genannten „Berner Modelles“ dar. Im Zuge der Arbeiten wird auch eine Neugestaltung des Stadtplatzes vorgenommen. Vor allem hinsichtlich der Oberflächenbeschaffenheit ist der Platz in sehr schlechtem Zustand.

Der zweite bauliche Eingriff betrifft die 1951 errichtete Rindlerbrücke im Bereich Modehaus Candido. Das Land Salzburg ersetzt die 60 Jahre alte Brücke durch ein neues Bauwerk. Dieser Schritt ist aus Sicherheitsgründen nicht mehr aufschiebbar. Die Maßnahmen werden mit dem Hochwasserschutzprojekt Urslau verknüpft. So erfolgt gleichzeitig eine Tieferlegung der Flusssohle und die Erneuerung der Ufersicherungen.

Die Umsetzung der Infrastrukturprojekte wird sich positiv auf die innerstädtische Verkehrssituation und die Hochwassersicherheit auswirken. Während der Bauzeit kommt es naturgemäß zu Belastungen für



Am Stadtplatz wird heuer ein Kreisverkehr errichtet (Fotomontage).

Anrainer, Betriebe und Verkehrsteilnehmer. Stadtgemeinde und Bautechniker haben bei der Planung der Projekte vor allem die Wünsche der anliegenden Betriebe berücksichtigt, um baustellenbedingte Umsatzrückgänge möglichst gering zu halten. Weiters wurden Vertreter von Stadtmarketing, Tourismus, Polizei und Land Salzburg in die Erstellung des Bauzeitplanes miteingebunden. Ausgehend von den bereits festgelegten Terminen für die Großveranstaltungen Jazz Festival und Stadtmesse sowie von witterungsbedingten Einschränkungen, ist der

zeitliche Spielraum für die Abwicklung der zwei Baustellen jedoch begrenzt.

Die Baumaßnahmen stellen wichtige Schritte für eine positive Entwicklung des Ortszentrums dar. Wir bitten daher alle Betroffenen um Verständnis, dass es während der Bauphasen zu Lärmbelästigungen und Verkehrsverzögerungen kommen wird.

Verkehrssperren Sommer 2011

Kreisverkehr und Neugestaltung Stadtplatz

Bauzeit: Ende April bis 17. Juni 2011

Die Durchfahrt über den Stadtplatz ist während der gesamten Bauzeit für den Autoverkehr gesperrt. Die Bahnhofstraße wird für ca. zwei Wochen gesperrt, in der restlichen Zeit treten nur kurze Behinderungen auf.

Neubau Rindlerbrücke (Candido)

Bauzeit: 20. Juni bis 19. August 2011

Während der Bauzeit ist die Durchfahrt auf der B 164 für den Autoverkehr gesperrt. Für Fußgänger und Radfahrer wird eine Behelfsbrücke errichtet.

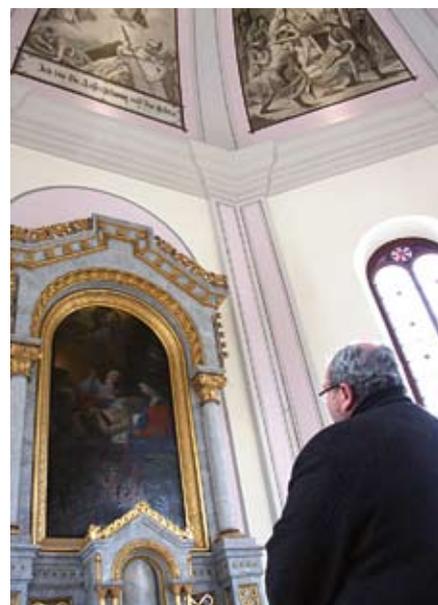
Friedhofskapelle in neuem Glanz

Vor kurzem wurde die Sanierung der rd. 150 Jahre alten Kapelle am Ortsfriedhof abgeschlossen. Im Gebäudeinneren wurde ein neuer Fußboden aus heimischen Natursteinen verlegt. Die Restaurierung der bedeutsamen Gewölbe- und Wandmalereien erfolgte durch Josef Voithofer, einem gebürtigen Mittersiller, der in Wien das Studium zum akademischen Restaurator absolvierte. Zusätzlich wurden schadhafte Stellen an den Außenwänden ausgebessert und die bleiverglasten Fenster ausgetauscht. Den zur Kapelle gehörenden Holzaltar, dessen Kernelement ein Bild vom Tod des Hl. Josefs ist, restaurierte die Wienerin Katharina Kohler. Der Altar aus dem Jahr 1864 wurde bereits in den 80er Jahren aus der Kapelle entfernt

und seither an verschiedenen Orten gelagert. Die Schäden am historischen Möbelstück wurden in mühevoller Präzisionsarbeit behoben. Neben den Restauratoren und dem Wirtschaftshof der Stadtgemeinde waren die heimischen Firmen Steinmetz Haitzmann, Malerei Schreder und Glaseri Katstaller an der erfolgreichen Sanierung beteiligt.

Möglich wurde die Umsetzung des Projekts vor allem durch namhafte Spenden von Saalfeldner Bürgern und vom Lions Club Saalfelden. Auch das Land Salzburg beteiligte sich mit einer Subvention an den Gesamtkosten von rd. 120.000 Euro.

Die Kapelle wird ab Mitte März während der Dienstzeiten der Friedhofsmitarbeiter für die Öffentlichkeit zugänglich sein.



Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Kooperator Thomas Bergner bei der ersten Andacht in der renovierten Kapelle.

Wissenswertes über Ihr Trinkwasser

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

Rd. 12.000 Bewohner werden von der Stadtgemeinde mit Trinkwasser versorgt. Die restlichen Haushalte beziehen das kühle Nass von privaten Wassergenossenschaften (z.B. Lenzing, Bsusch, Harham usw.). Das Wasser von behördlich genehmigten Trinkwasserversorgungsanlagen wird in regelmä-

ßigen Abständen nach den Kriterien der Trinkwasserverordnung auf verschiedene Parameter untersucht. Die für die Kunden der Stadtgemeinde bedeutsamen Werte sind nachfolgend zusammengefasst und erläutert. Mit dieser Information erfüllt der Wasserversorger die vorgeschriebene In-

formationspflicht der Trinkwasserverordnung. Zusätzlich werden Parameterwerte angeführt, die von Konsumenten häufig angefragt werden. Für weitere Fragen stehen die Mitarbeiter des Wasserwerkes Saalfelden unter der Telefonnummer 06582/72100 gerne zur Verfügung.

Bezeichnung	Einheit	Messergebnisse 06/2010	Parameter- u. Indikatorwerte
pH-Wert		7,84	6,5 - 9,5
Gesamthärte	° dH	8,45	
Karbonathärte	° dH	8,18	
Härtestufe	I, II, III	I - II	
Kalzium	mg/l	38	
Magnesium	mg/l	13,4	
Chlorid	mg/l	< 1,0	200
Nitrat	mg/l	3,30	50
Sulfat	mg/l	2,60	250
Fluorid	mg/l	< 0,5	1,5
Pestizide	µg/l	nicht nachweisbar	0,1



Für die richtige Bedienung von Waschmaschinen ist es wichtig, die Gesamthärte des Trinkwassers zu kennen.

Was steckt hinter den Parameterbezeichnungen?

pH-Wert: Ist das Maß für den Säuregrad von Wasser. Bewegt sich bei Trinkwasser meist im neutralen bis schwach alkalischen Bereich (7,0 bis 8,5).

Gesamthärte: Wird vom Gehalt an Kalzium und Magnesium bestimmt. Die Härte wird in „deutschen Härtegraden“ (°dH) angegeben. Bei niedrigen Werten wird der Geschmack des Wassers als „fad“ empfunden. Höhere Wasserhärten haben einen gesundheitlichen Vorteil, führen aber zu höherem Seifen- bzw. Waschmittelverbrauch und stärkeren Kalkablagerungen bei Haushaltsgeräten.

Härtestufe: Nach Waschmittelgesetz gibt es 3 Härtestufen:

I: 0 bis 10 °dH

II: 10 bis 16 °dH

III: über 16 °dH

Danach richtet sich die Dosierung von Waschmittel und Kalkschutzmittel (Enthärter). Anstelle einer höheren Waschmitteldosierung sollte bei Härtestufe II und III ein separates Kalkschutzmittel verwendet werden. Der Geschirrspüler ist der jeweiligen Härtestufe entsprechend einzustellen.



Mitarbeiter des Wasserwerkes kontrollieren in den Hochbehältern regelmäßig die Trinkwasserqualität.

Kalzium und Magnesium: Sie sind die Grundlagen für die Wasserhärte. Diese Mineralstoffe sind wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen.

Chlorid: Gilt beim Auftreten höherer Werte als Zeichen einer Verunreinigung durch Abwasser oder durch Straßenstreusalze - es sei denn, der in Frage kommende Grundwasserstrom weist geologisch bedingt er-

höhte Werte auf. Stark erhöhte Werte (ab 60 mg/l) können die Korrosion in metallischen Wasserleitungen fördern.

Nitrat: Erhöhte Nitratgehalte treten bei landwirtschaftlicher Intensivnutzung (Überdüngung) sowie bei Abwasserversickerung auf. Trinkwasser mit einem Nitratgehalt bis zu 50 mg/l ist auch für die Ernährung von Säuglingen geeignet. Abkochen des Wassers hilft nicht gegen Nitrat!

Sulfat: Verunreinigte Wässer haben meist einen erhöhten Sulfatgehalt, der z.B. durch Harn oder Jauche bedingt ist. Höhere Sulfatgehalte können aber auch geologisch (z.B. Gipslagerstätten) bedingt sein. Stark erhöhte Werte können korrosionsfördernd sein.

Fluorid: In den meisten natürlichen Wässern ist Fluorid nur in geringen Konzentrationen enthalten.

Pestizide: Natürliche Wässer sind frei von Pestiziden (Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel). Für Pestizide gelten sehr niedrige Summen- und Einzelparameterwerte.

Im Interview:

Tourismusdirektor **Stefan Pühringer**

Vom Hahnenkamm-Rennen zum Jazz Festival. Seit Jänner leitet Stefan Pühringer die Geschicke der Saalfelden Leogang Touristik GmbH (SALE).

Autorin: Elisabeth Voithofer
Bild: Bernhard Pfeffer

Ihre Meinung zählt!
www.stadtblog-saalfelden.at

Der gebürtige Oberösterreicher Stefan Pühringer war bis zuletzt Marketing-Leiter des Tourismusverbandes Kitzbühel und hat mit Beginn des Jahres das Chefbüro der SALE bezogen. Neben der Führung der Tourismusverbände Saalfelden und Leogang wird er auch das Jazzfestival wirtschaftlich leiten. Das Stadtblatt hat den Touristiker in seinem Büro angetroffen und ihn zur neuen Aufgabenstellung befragt.

Sie sind seit Anfang des Jahres neuer Tourismusdirektor. Wie ist Ihr erster Eindruck von Saalfelden?

„Ich bin sehr positiv überrascht. Saalfelden hat extrem viel aufgebaut und initiiert in den letzten Jahren. Die Infrastruktur ist genial. Der Ort liegt sehr zentral, ist von allen Seiten leicht erreichbar und hat dadurch einen gewissen Vorteil. Es bewegt sich einiges im Tourismus und man spürt, dass sich die Region in einem wirklichen Aufschwung befindet. Das zeigen vor allem infrastrukturelle Projekte wie die Planung der Mountainbike WM 2012 und die Hotelerweiterungen beim Ritzenhof und Saliterhof. Die Region verfügt über Top-Betriebe, auf denen in touristischer Hinsicht jedenfalls aufgebaut werden kann.“

Was sollte in touristischer Hinsicht verbessert werden?

„Verbesserungsmöglichkeiten gibt es immer. Christian Kresse hat in seiner Tätigkeit als Tourismusdirektor viel in infrastrukturelle Projekte und auch sehr viel Zeit in die Kooperation Saalfelden-Leogang investiert. Meine Hauptaufgabe sehe ich darin, das Ganze in marketingtechnischer Hinsicht noch zu professionalisieren. Die Mountainbike WM wird ein großes Projekt. Ein weiteres Ziel ist es, Events auszubauen und abzusichern, sodass sie weiterhin erfolgreich durchgeführt werden können.“

Welche touristischen Ansätze sollten in Saalfelden verfolgt werden?

„Die Kompetenzen und Spitzenleistungen sind klar. Das sind einerseits die Nordi-



Marketingexperte Stefan Pühringer (30).

schen Disziplinen, wo sich Saalfelden bereits eine starke Position aufbauen konnte. Diese sind mit Sicherheit noch ausbaufähig. Wir haben Schulen, die im Nordischen Wintersport sehr stark sind. Als weiteren Schwerpunkt sehe ich den Wandertourismus, der noch ausgebaut werden kann, und das Mountainbiken im Sommer. Kultur ist ein Aufhänger mit dem Jazzfestival. International ist Saalfelden das Aushängeschild für Kulturtourismus im Alpenraum. Die Österreich Werbung verwendet das Jazzfestival gerne als Werbesujet, da steckt schon etwas dahinter.“

Die Mountainbike WM wird also in den nächsten Jahren ein Schwerpunkt für unsere Region sein?

„Mit der erfolgreichen Abwicklung der Mountainbike WM wird hoffentlich ein Hype entstehen, der sich nachhaltig nützen lässt. Zum Schluss soll eine Strecke bestehen bleiben, die sowohl von Touristen als auch von Einheimischen genützt werden kann.“

Neue Ideen

„Es sind schon viele Ideen wie die Mountainbike WM und die Absicherung des Jazzfestivals vorgegeben. Im Moment gilt es

an den Kompetenzen zu feilen und Kompetenzzentren zu schaffen. Es ist an der Zeit einen Bewusstseinsprozess einzuleiten: Wo sind wir, wo wollen wir hin? Und hier ist es wichtig einen Input von der Bevölkerung zu bekommen, wo es in Zukunft hingehen soll. Erfolgreiche Projekte sind immer auf motivierte Menschen zurückzuführen.“

Die größte Herausforderung als Tourismusdirektor wird sein ...

„... ordentlich zu kommunizieren. Menschen an einen Tisch zu bringen. Kommunizieren ist in meinem Beruf die größte Herausforderung. Meine erste Initiative, die ich setzen möchte, ist ein Tourismusworkshop, um die Kommunikation nach innen zu stärken. Ich möchte die Orte, Vermieter und touristischen Leistungsträger an einen Tisch bringen. Tourismus steht und wächst mit der Bevölkerung. Jeder ist betroffen, nicht nur der Tourist, sondern auch die Bevölkerung profitiert von einer guten Infra- und Suprastruktur.“

Auf jeden Fall von meinen Mitarbeitern erwarte ich...

„... weiteres Engagement. Wir haben junge Mitarbeiter, die sehr dynamisch sind und viele Ideen haben. Sie sind alle Idealisten, die viele Überstunden für den Tourismus machen. Das erwarte ich auch weiterhin. Ich bin selber ein begeisterter Touristiker und arbeite gerne mit jungen Leuten zusammen, die den gleichen Enthusiasmus zeigen.“

Ein Blick in die Zukunft

Die Zukunft sehe ich darin, dass sich Saalfelden zu einer Tourismusdestination entwickelt, zu der aufgeschaut wird und die Maßstäbe setzt. Im Kulturbereich tun wir das schon mit dem Jazzfestival und dem Kunsthaus Nexus. Ich glaube, dass diese Vorreiterstellung auch im Nordischen Bereich möglich ist. Aus touristischer Sicht ist dieser Sektor auf jeden Fall noch ausbaufähig. Dasselbe gilt für den Mountainbikesport.“

Veranstaltungs- Highlights

- Fr. 11.03.** „BUZZING CLUB“
21:00 Uhr house-music clubbing
- Fr. 25.03.** Saalfeldner SPORTLERNACHT
19:00 Uhr mit Sportlerehrung
Live on stage: se'plotfish,
Tom Öhler (Bike-Trial Weltmeister),
Don Juan + die anderen
- Sa. 02.04.** Konzert Lebenshilfe &
20:00 Uhr Musikum Saalfelden
- Sa. 09.04.** Kabarett „Dietlinde und
20:00 Uhr Hans Wernerle“
mit neuem Showprogramm
- Fr. 15.04.** Querschläger LIVE
20:00 Uhr mit neuem Programm
„Kraut & Ruabn“
- Sa. 16.04.** Jubiläumskonzert des
19:00 Uhr Saalfeldner Kinder- &
Jugendchors
- So. 24.04.** Osterkonzert der
19:00 Uhr Bürgermusik Saalfelden
- Sa. 14.05.** 110 Jahr Jubiläumskonzert
20:00 Uhr der Eisenbahner
Stadtkapelle Saalfelden
- Do. 09.06.** Kabarett
20:00 Uhr „Best of Bauer & Waidmann“
mit Peter Blaikner, Fritz Messner
und Manfred Baumann
- Sa. 18.06.** Pinzgauer Gesundheitstag 2011
ab 09:00 Uhr Gesundheit erleben!

Ticket-Information auf
www.congress-saalfelden.at


CONGRESS SAALFELDEN

Tel.: 06582 / 76700
office@congress-saalfelden.at
www.congress-saalfelden.at

BUZZING CLUB

shake your body & mind



Am **11. März 2011** steht die Premiere des ersten Clubbings im Congress Saalfelden am Programm. Unter dem Titel „BUZZING CLUB – shake your body & mind“ bringen zwei der besten House-DJs Österreichs Club-Feeling auf hohem Niveau in den Pinzgau. Dementsprechend wird am Eingang auf Alter (Eintritt ab 18) und Dresscode (elegant und stylisch) geachtet. „Diese Partynacht soll für die Besucher zum unvergesslichen Erlebnis werden“, kündigt Congress-Chef Herbert Gassner an.

Für die Turntables konnte **DJ Observer** gewonnen werden, der seit 1998 ein Begriff in der österreichischen Trance- und Houseszene ist. Seinen Stil kann man als Mischung aus Progressive House, Electro und Trance beschreiben. Zahlreiche Auftritte im In- und Ausland säumen seinen Weg: Biosphere, Donauinsselfest, Love Parade in Berlin, Sziget Festival in Budapest und das Mekka der DJs – das berühmte Amnesia auf Ibiza. Im Vorjahr wurde er mit dem „Austrian Techno Award“ in der Kategorie „Best National DJ“ ausgezeichnet.

Zusätzlich wird **DJ Tom Snow** den Dancefloor zum Beben bringen. Seine Referenzliste ist ebenfalls überaus beeindruckend: Life Ball im Wiener Rathaus, MTV Fashion Days in Zürich, Wiener Donauinsselfest, Danube Rave in Linz, Fête Blanche in Kärnten uvm.

Herbert Gassner: „Als Veranstalter sehen wir durchaus Potenzial in diesem Eventsegment - nicht zuletzt auf Grund der Tatsache, dass wir keine Großdisco in der Umgebung haben. Bei Erfolg soll das Clubbing regelmäßig durchgeführt werden. DJ Observer wurde vorsorglich schon einmal als ‚DJ of the House‘ fixiert.“

Infos zu dieser und weiteren Veranstaltungen erhalten Sie auf www.congress-saalfelden.at



Zwei Gastronomen packen an

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Im ehemaligen Tanzcafé Juwel wird derzeit fleißig umgebaut. Sridi und Anita Kitanovic eröffnen am 15. März das Stadtcafé Saalfelden.

Sridi und Anita sind kein unbeschriebenes Blatt in der Pinzgauer Gastro-Szene. In Unken betreibt das Ehepaar seit 2004 die Bar Mojito. Nun haben sich die beiden Unternehmer an ein neues Vorhaben gewagt und das ehemalige Tanzcafé Juwel gekauft. Sridi, der gebürtiger Saalfeldner ist, erklärt das gastronomische Konzept: „Wir haben uns für den Namen Stadtcafé Saalfelden entschieden, weil wir alle Alters- und Interessensgruppen in unserem Lokal begrüßen wollen. Mit diesem Namen erhoffen wir uns einen breit gefächerten Gästemix. Während des Tages ist das Lokal ein Kaffeehaus, in dem Kaffeespezialitäten, hausgemachte Torten und kleine Snacks angeboten werden. Am Abend ist das Stadtcafé eine Bar, in der viel Wert auf gute Musik gelegt wird. Wir werden regelmäßig Themenabende und Veranstaltungen organisieren. Dazu gehören unter anderem Livebands, DJs, Karaoke- und Ever-

green-Abende. Wir behalten die bestehende Tanzfläche bei, regeln aber die Lautstärke so, dass sich unsere Gäste noch angenehm unterhalten können. Die Einrichtung soll den Flair der 70er Jahre vermitteln.“

Besonderen Wert legen die dreifachen Eltern auf Jugendschutz: „Bei uns wird kein Alkohol an Jugendliche unter 16 ausgetrennt. Wir weisen unser Personal an, strenge Ausweiskontrollen durchzuführen. Ebenso dürfen sich Jugendliche unter 16 Jahren ab 22 Uhr nur mehr in Begleitung von volljährigen Aufsichtspersonen im Lokal aufhalten.“



Anita und Sridi haben sich vorgenommen, ihrem frisch erworbenen Lokal in der Lofererstraße neues Leben einzuhauchen.

Für den Sommer wird in den nächsten Monaten ein gemütlicher Gastgarten an der Rückseite des Lokals angelegt. In dem soll dann die Spezialität des Hauses, der „Brandteigkrapfen“, gleich noch einmal so gut schmecken.

Best of bags, paper & more

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Lydia Zech eröffnete vor kurzem ihr umfassend renoviertes Geschäftslokal am Postplatz. Neu im Sortiment: Tücher, Schals und Lederhandschuhe.

Anfang 2010 übernahm Lydia Zech von Vater Hugo das Papierfachgeschäft am Postplatz. Nach einer gelungenen Renovierung erstrahlt das Geschäftslokal unter dem Namen „Best of bags, paper & more“ nun in neuem Glanz. Zeitgemäßes, innovatives Design stand ganz oben in der Anforderungsliste an die Planer. „Besonders stolz bin ich auf die Eingangsfront, die in Anlehnung an die Form einer Büroklammer gestaltet wurde. Auch die Beleuchtung mit wechselnden Farben ist schon zu einem Markenzeichen unseres Unternehmens geworden“, erklärt die Chefin zufrieden. Mehr Helligkeit, eine intelligentere und kundenfreundlichere Raumeinteilung sowie die Wärmeversorgung über klimafreundliche Fernwärme waren weitere Schwerpunkte des Umbaus. Ungern erinnert sich Lydia Zech daran zurück, warum der Eröffnungstermin nach



Lydia Zech wusste, welchem Produkt der Bürgermeister nicht widerstehen konnte.

hinten verschoben werden musste. „Unbekannte Täter sind während der Bauphase in das Geschäft eingebrochen und haben die Wasserhähne aufgedreht. Die Räume standen unter Wasser und mussten wo-

chenlang getrocknet werden. Das hat uns im Zeitplan weit zurückgeworfen.“

Das bisherige Warensortiment, welches Papier- und Schulwaren sowie Reisegepäck, Lederwaren und Trafikprodukte umfasst, wurde um Tücher, Schals und Lederhandschuhe ergänzt. Die dazugehörige Beratung kommt vom gleichen Team wie vor der Generalsanierung. Lydia Zech und ihre vier kompetenten Mitarbeiterinnen sind ein eingeschworenes Team und auch ein wesentliches Erfolgskriterium für das Fachgeschäft.

Die Zusammenarbeit mit Bruder Hugo, der das Zech Bürozentrum in der Bahnhofstraße führt, funktioniert ebenfalls sehr gut. „Es ergeben sich sehr gute Synergien. Hugo hat sich auf den Bürobedarf spezialisiert und ich decke mit meinen Angeboten die Wünsche der Privatkunden ab. Das ergänzt sich sehr gut.“

Rückkehr des Bibers

Autor: Mario Steidl
Bilder: privat, Fotolia.com

Mitte des 19. Jahrhunderts war der Biber in Europa auf Grund seines Felles und als begehrte Fastenspeise nahezu ausgerottet. Nun erholen sich die Bestände. Auch in Saalfelden wird wieder genagt.

Ihre Meinung zählt!
www.stadtblog-saalfelden.at

Anzeichen für die Anwesenheit von zumindest einem Biber in Saalfelden gibt es schon seit mehreren Jahren, nun ist es gewiss: Der Biber ist zurück. Das Stadtblatt erhielt aktuelle Nachtaufnahmen von einem ca. 20 kg schweren Prachtkerl. Das Tier kann ausgewachsen bis zu 30 kg erreichen und lebt vermutlich alleine in Saalfelden.



„Unser“ Biber - gefilmt mit einer Nightkamera an einem Nebengewässer der Saalach.

Der Biber ist ein hervorragender Baumeister, sein Bau spielt eine zentrale Rolle in seinem Leben. Der Eingang dazu muss immer unter Wasser liegen, weshalb der Biber schon mal Staudämme baut, um den

Wasserspiegel anzuheben. Meister Bockert, wie er in Fabeln genannt wird, ist ein ausgezeichneter Schwimmer und kann bis zu 15 Minuten unter Wasser bleiben. Enorm wichtig für den Lebensraum des Bibers sind langsam fließende oder stehende Gewässer mit Baumbeständen und Gebüsch entlang des Wassers. Dieses Gehölz benötigt er für seinen Bau. Der Biber ist ein Pflanzenfresser und ernährt sich im Sommer vor allem von Wasserpflanzen, Wurzelknollen, Gräsern und Kräutern. Im Winter legt er Vorräte an oder fällt Bäume, um an deren Rinde zu kommen. Die kegelförmig abgenagten Stammreste sind dann auch die deutlichen Hinweise auf die Anwesenheit des Bibers. Zugewandert dürfte der heimische Biber aus Bayern sein, dort ist der Bestand



Der Biber kann Bäume mit einem Durchmesser bis 40 cm fällen.

schon seit Jahren wieder im Wachsen begriffen und betrug 2005 bereits zwischen 7.000 und 10.000 Tiere. Bleibt zu hoffen, dass er – oder sie, das wissen wir nicht – auf einen ebenfalls zugewanderten Partner trifft und sich so wieder eine größere Biberpopulation an unseren Gewässern bilden kann. Denn der Biber renaturiert Gewässer sozusagen kostenlos und bringt Dynamik in Bach- und Flusslandschaften. Ein Appell geht an dieser Stelle noch an alle Hundebesitzer: Bitte die Hunde anleinen, da diese Biber jagen und im schlimmsten Fall töten können.

20 Jahre Sprachferien

Die Hauptschullehrer Josef Salzmann und Gebhard Stefl von der Sommerset Language School organisieren heuer zum 20. Mal Sprachferien auf den britischen Inseln. In Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Pliem können Kinder und Jugendliche ihre Englischkenntnisse im Rahmen einer spannenden Reise vertiefen.

Bild: Gebhard Stefl



Organisator Gebhard Stefl (1.v.l.) mit seinem Betreuer team - mehr Infos finden Sie unter www.sprachferien-england.com.

Klimameilen-Sieger

Die Schüler der Volksschule Lenzing wurden vor kurzem vom Klimabündnis zu den Siegern des österreichweiten Wettbewerbes „Umweltfreundlicher Schulweg“ gekürt. Die Kids sammelten in 13 Tagen 2.950 Klimameilen. Für jeden zu Fuß oder per Rad zurückgelegten Schulweg wurde eine Klimameile vergeben.

Bild: Bernhard Pfeiffer



Das Miteinander auf dem Schulweg stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Die Kinder kommen sehr entspannt in die Schule.

Retter ziehen Bilanz

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Rotes Kreuz Saalfelden

87 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 6 Angestellte und 6 Zivildienstler verrichten in der Abteilung Saalfelden des Roten Kreuzes ihren Dienst. 34 Mitglieder des Jugend Rot Kreuzes und 9 nicht aktive Ehrenmitglieder komplettieren das Team der Helfer. Damit zählt die Ortsstelle nicht nur zu den mitgliederstärksten sondern auch zu den leistungsstärksten im Pinzgau. Im Jahr 2010 wurden 6929 Krankentransporte und Notfalleinsätze durchgeführt. Das ist eine Steigerung von acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr und ergibt im Durchschnitt 19 Einsätze pro Tag. Außerdem wurden im Vorjahr für 85 Ambulanzdienste Einsatzmannschaften gestellt.

Bei der Jahresabschlussfeier nahmen Bezirksgeschäftsführer Stefan Herbst und Bezirksfunktionär Bernd Hirschbichler mit Abteilungskommandant Ingomar Ebster und Abteilungskomman-

dant-Stellvertreter Gerald Reichholf zahlreiche Beförderungen und Ehrungen vor. Acht Rettungskräfte wurden in den Rang eines Helfers erhoben, fünf Mitglieder stiegen zu Oberhelfern auf und zwei dürfen sich seit kurzem Haupthelfer nennen. Abteilungskommandant Ingomar Ebster wurde im Rahmen der Jahresabschlussfeier zum Kolonnenkommandanten erhoben.

Das Österreichische Rote Kreuz verlieh Ursula Neumayr, Martin Rettensteiner und Helmut Reichholf jun. das Dienstjahrezeichen in Bronze für zehnjährige freiwillige Mitarbeit. 15 Jahre im Dienste der Nächstenhilfe stehen Bettina Rieder, Astrid Hohenwarter und Karin Gantschnigg, die das silberne Dienstjahrezeichen erhielten. Mit einem goldenen Dienstjahrezeichen wurden Martin Fricker und Walter Hasenauer für ihre 20-jährige Tätigkeit beim Roten Kreuz ausgezeichnet.

Alles Gute!



Diamantene Hochzeit
Maria und Albert Schreder



Goldene Hochzeit
Margareth und Petrus Unterberger



Ehrung für 20 Jahre Rettungsdienst: v.l. Bezirksgeschäftsführer Stefan Herbst, Gerald Reichholf, Bernd Hirschbichler, Walter Hasenauer, Martin Fricker, Kommandant Ingomar Ebster.

Danke

Die Freiwillige Feuerwehr Saalfelden bedankt sich recht herzlich bei der Bevölkerung für die großzügigen Spenden! Vor kurzem wurden die Einsatzkräfte mit neuer Bekleidung ausgestattet. Ein beachtlicher Teil dieser Anschaffung konnte mit Spendengeldern aus Saalfelden finanziert werden.

Elternberatung

Pflege-, Still- und Ernährungsberatung

Der Treff zu Pflege-, Still- und Ernährungsfragen findet ab sofort im Seniorenhaus Farmach, jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat von 9:00 bis 10:30, statt. Bei Fragen zu Inhalt und Ablauf informiert Sie unsere Fachberaterin Inge Neumayr, Tel. 0664/971 21 25, gerne.

Info/Anmeldung:
pepp - PRO ELTERN PINZGAU+PONGAU
Tel. 06542/565 31
E-Mail: office@pepp.at
Web: www.pepp.at

Ehrungen für treue Gäste



Teo Zwanziger, Präsident des Deutschen Fußballbundes, verbringt seit vierzig Jahren mit seiner Frau Inge den Urlaub in Saalfelden. Anlässlich dieses Jubiläums durfte er am 1. Jänner den Neujahrsschuss abfeuern.

Zahlreiche treue Stammgäste fanden sich am 1. Jänner zur Gästeehrung im Hotel Schörhof ein. Bürgermeister Schied, TVB-Obmann Hannes Riedlsperger und Hotelier Alois Dankl überreichten Präsente und bedankten sich bei den Urlaubern für die langjährige Treue. Die Schützenkompanie stellte den Gästen unter fachkundiger Anleitung die Kanone für einen Neujahrsschuss zur Verfügung.

„Die Stammgastpflege trägt einen wesentlichen Teil zum Erfolg der Urlaubsregion bei. Der persönliche Kontakt zwischen Gast und Vermieter ist sehr wichtig“, so Tourismusdirektor Stefan Pühringer.

Nexus Programm **Tipps**

Bis 26. März 2011

KUNSTHALLE

VERNISSAGE: LEANDER KAISER – GREIFEN INS LICHT

Öffnungszeiten: Do. bis Sa. 17:00 – 20:00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung.

In seiner figurativen Malerei entwirft Leander Kaiser sinnbildhafte Situationen, die über das Alltägliche hinausgehen und Beispielhaftes suggerieren.



Fr., 04. März 2011, 20 Uhr

MUSIK

CARLA KIHLESTEDT „Causing a Tiger“

Carla Kihlstedt (violins, voice, percussion), Matthias Bossi (drums, percussion, piano), Shahzad Ismaily (percussion, harmonium, guitar, bass).

Sie bewegen sich gewandt zwischen Independent Pop, Improvisation und Jazz. Aus Hundegebell, Straßenlärm und Meeresrauschen und mit Hilfe ihrer Instrumente erschaffen sie ein eigenwillig poetisches Klanguniversum, verdichten es zu einer globalen Klanglandschaft.



Fr., 11. März 2011, 20 Uhr

KABARETT

MIKE SUPANCIC – TRAUMSCHIFF SUPANCIC

Mike Supancic ist unter die Reeder geraten: Für Käpt'n Mike ist seine Heimat nicht länger zu Hause und so sticht er im Auftrag einer Billig-Schiffahrtlinie mit der „MS Titanitsch“ in See. Mit an Bord sind zahlreiche Stars, die ihre Gäste betreuen.



Sa., 26. März 2011, 20 Uhr

THEATER

KÖNIG ARTUS

Editta Braun Company. Choreografische Regie, Konzeption: Editta Braun in Zusammenarbeit mit Gerda Poschmann-Reichenau.

Menschheitsgeschichte ist Fortschritt. Eines Tages wird die Utopie einer freien und gerechten Welt ohne Krieg und Gewalt Wirklichkeit werden... oder? Mehr Infos zu diesem Tanztheater finden Sie unter www.editta-braun.com.



Auszug aus dem aktuellen Nexus Frühjahrsprogramm

Mi., 2. März 2011, 20 Uhr

WELTBILDER

DIE GROSSE REISE - Abenteuer Weltumrundung

Mi., 9. März 2011, 20 Uhr

MY UNI

DR. ARNO LECHNER: SCHÖNE NEUE WELT? Neue Erkrankungen durch Viren, Bakterien, Parasiten.

Do., 10. März 2011, 20 Uhr

KINO

WE WANT SEX – Made in Dagenham

Drama, GB 2010, Regie: Nigel Cole; Dauer: 114 Min., Engl. OmU.

Sa., 19. März 2011, 20 Uhr

KONZERT

SHANE ENDSLEY KNEEBODY

Eines der originellsten Jazz-Ensembles der Gegenwart.

Fr., 25. März 2011, 20 Uhr

VAUST: MUSIK im Café Nexus

CHARLIE & DIE KAISCHLUBUAM - „NET VA DO“

Dialektblues und Seltsames, Rock 'n' Roll und Heimatlieder.

Do., 31. März 2011, 20 Uhr

KINO

EL SECRETO DE SUS OTOS – IN IHREN AUGEN

Oscar®-Gewinner 2010 – Bester fremdsprachiger Film
Drama, ESP/ARG 2009, Regie: Juan José Campanella

Sa., 02. April 2011, 20 Uhr

MUSIK

NITRO PARTY feat. IRIEPATHIE

Mi., 06. April 2011, 20 Uhr

WELTBILDER

INDIEN – Paradies der Farben

Mi., 13. April 2011, 20 Uhr

MY UNI

ARMIN MÜHLBÖCK: LEERE KASSEN, LEERE DÖRFER - Die Zukunft ländlicher Gemeinden

Eine Kulturinitiative stellt sich vor

Das Kunsthaus Nexus

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

An dieser Stelle werden wir künftig verschiedene Kulturinitiativen aus Saalfelden vorstellen. Wir beginnen mit dem Kunsthaus Nexus, das diesen Sommer in sein zehntes Jahr geht.

Man kann als Saalfeldner schon stolz darauf sein, einen Veranstaltungsort wie das Kunsthaus Nexus zu haben. Denn abgesehen von der Stadt selbst ist dieses Kulturhaus einzigartig im Land Salzburg. Und gerade Innergebirg würde man eine solche Einrichtung wohl am wenigsten vermuten. „Sehr viele Künstler sind wirklich erstaunt, wenn Sie zu uns kommen. Sie erzählen uns, dass man so ein Haus sogar in Städten selten findet“, zeigt sich der Obmann des Betreibervereins Zentrum Zeitgenössischer Musik und zugleich Architekt des Hauses, Wolfgang Hartl, stolz.

Finanzierung

Das 2002 eröffnete Kunsthaus Nexus befindet sich in Besitz der Stadtgemeinde Saalfelden und wird vom Verein Zentrum Zeitgenössischer Musik von dieser gemietet. Der Verein wird von der Stadtgemeinde Saalfelden mit 140.000 Euro, vom Land Salzburg mit 204.000 Euro und vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst mit 60.000 Euro gefördert. Bei einem Gesamtbudget von rund 600.000 Euro betragen die Eigeneinnahmen durch Eintritte und Sponsoren 200.000 Euro. „Wir versuchen mit den vorhandenen Mitteln ein möglichst vielfältiges und kulturell wertvolles Programm anzubieten“, so Michaela Mayer, die gemeinsam mit Mario Steidl das Kunsthaus leitet. Die beiden Leiter und der Haustechniker sind ganztags angestellt, dazu kommen je halbtags eine Buchhalterin, eine Sekretärin, eine Stelle für Werbung sowie eine Reinigungskraft. Und im hauseigenen Cafe arbeiten auch noch zwei Mitarbeiter, wobei die Gastronomie einen in sich geschlossenen Rechnungskreislauf darstellt, um zu gewährleisten, dass Gastronomiebetrieb und subventionierter Kulturbetrieb nicht vermischt werden.

Programm

Als Michaela Mayer und Mario Steidl die Leitung im Nexus übernahmen, war bei-



Das Nexus-Team wickelt jährlich bis zu 250 Veranstaltungen im Kunsthaus ab.

den sofort klar, dass das Programmangebot künftig in die Breite gehen musste. „Im ländlichen Raum kann man sich nicht wie in der Stadt spezialisieren. Und es wäre nahezu schon ignorant, hier etwa nur Jazzkonzerte anzubieten. Wir sehen unsere Aufgabe darin, einen möglichst großen Teil der Bevölkerung einmal zu einem Besuch bei uns zu bewegen“, erläutert Mario Steidl die Philosophie der beiden Geschäftsführer. Und die Besucherzahlen können sich sehen lassen: Bis zu 25.000 Veranstaltungsgäste zählt man jährlich bei bis zu 250 Veranstaltungen. Das Angebot reicht vom Kinderprogramm über Kabaretts und Kino bis hin zu verschiedensten Konzerten. Aber auch Vortragsreihen wie die „Weltbilder“ oder „My Uni“ finden großen Zuspruch und locken immer neue Besucher ins Haus. Mit dem Nexus Bandcontest und der Aktion „youth @ work“ wurde speziell die Jugend angesprochen. Die Kunsthalle, in welcher regelmäßig namhafte Künstler aus aller Welt ausstellen und welche von Dr. Christoph Feichtinger kuratiert wird, hat sich mittlerweile einen großartigen Ruf über Österreichs Grenzen hinaus erarbeitet.

Kooperationen

Wichtig ist den Betreibern, das Kunsthaus als offenes Haus zu gestalten. So wird immer wieder mit zahlreichen Saalfeldner Einrichtungen wie dem Kulturforum, dem Bildungszentrum, dem Studientheater, dem Musikum und der Eisenbahner Stadtkapelle zusammengearbeitet. Auch einen Partnerverein gibt es im Haus: Unter der Leitung von Rudolf Rainer bringt der Kulturverein VAUST viele Programmpunkte ein, vor allem in den Bereichen Literatur, Theater und Musik. Und auch die Saalfeldner Theatergruppe ist im Kunsthaus Nexus beheimatet. Sämtliche Räume des Hauses können übrigens auch für Seminare, Feiern etc. gemietet werden.



Sie können das Nexus Programm kostenlos per Post abonnieren!
Kontakt: 06582/74963
www.kunsthausnexus.com

Bahn frei für die Kultschlitten

Autor: Bernhard Pfeffer
Bilder: Alfred Zehentner

Am Pibingberg in Lenzing fand heuer zum elften Mal das traditionelle „Ziachschlittenfahren“ statt.

Alle zwei Jahre laden Georg Eder und Martin Enzinger zum „Ziachschlittenfahren“ an den Pibinger Hausberg ein. Bei der Veranstaltung geht es nicht darum, eine Bestzeit hinzulegen, sondern den Weg vom Berg ins Tal möglichst stilecht und ohne Sturz zurückzulegen. Sehr wichtig ist auch die Kleidung der Teilnehmer, die jener der Bauern und Knechte früherer Zeit möglichst ähnlich sein soll. Die Ladungen auf den Schlitten sind unterschiedlich. Wer über eine gute Technik und entsprechende Muskelkraft in Händen und Beinen verfügt, tritt die Abfahrt mit einer Fuhre Holz an. Geübte Fahrer bringen ein Gewicht von bis zu 1,5 Tonnen auf die Waage. Weiters werden Heu, Tiere und Verpflegung transportiert. Im Tal wartet dann Schmied Adam Grundner, um die Ausrüstung der Teilnehmer wieder auf Vordermann zu bringen. Bei der Preisverteilung im Lenzinger Eisschützenheim werden die Fahrten bei Schweinebraten und „Gerstensaft“ analysiert.



Beim Beladen zählen Erfahrung und Geschick.



Vom rechten Weg abgekommen?



Kostbarste Fracht: Die Kasnocken.



Heu für die Unterpibinger und Breitreiter Kühe.

Prä Eisschießen ging an Musiker

Die Kameradschaft zwischen Feuerwehrleuten und Bürgermusiker wird alle zwei Jahre durch ein unterhaltsames Prä Eisschießen gestärkt.

Seit einigen Jahrzehnten messen sich Feuerwehrleute und Bürgermusiker alle zwei Jahre im Prä Eisschießen. Auch dieses Jahr fieberten die Mitglieder beider Vereine dem Vergleichskampf im Prä Eisschießen mit viel Vorfreude und Ehrgeiz entgegen. Gögele Franz und seine Helfer sorgten in der Ortschaft Thor für eine gut präparierte Schiebbahn. In drei Kehren wurde um den Titel „Siegermoar“ gespielt. Nach einem spannenden Duell ging der Sieg heuer an die Bürgermusiker. Wie es die Tradition verlangt, wurde um ein 50-Liter-Fass Bier gespielt. „Verlierermoar“ Ernst Schreder beglich die Schulden der Florianijünger bei der anschließenden Siegerehrung im Gasthof Liendlwirt.

Die Kehrschüsse für die Bürgermusik erzielten Hans Blatzer und Christoph Hörl, bei der Feuerwehr war Moar Ernst Schreder



Kommandant Ernst Schreder zeigte vor.

erfolgreich. Im „Gloodschießen“ konnte Georg Blatzer von der Bürgermusik mit der Höchstpunktezahl von 50 Zählern den Sieg einfahren. Den Tagessieg im Weitschießen sicherte sich Franz Hörl von der Feuerwehr.

Bauernchronik



Vergangenen Herbst präsentierte Johann Herzog sein Buch „Saalfeldens Bauernhöfe“. Bereits einige Monate später waren alle Exemplare vergriffen. Nun ist eine zweite Auflage erschienen. Auf 242 Seiten findet der Leser einen aktuellen Überblick über die landwirtschaftlichen Betriebe des Ortes. Das Buch beinhaltet Hofbeschreibungen und Fotos von 215 Bauernhöfen, bis zu sechs Besitzergenerationen werden dokumentiert. Das Werk ist um 30 Euro bei der Raiffeisenbank, dem Lagerhaus, dem Bauernladen, der Buchhandlung Wirthmiller und dem Verfasser (Tel. 0650/483 17 64) erhältlich.

Neue Mittelschule in Saalfelden

Autorin/Bilder: Barbara Buchsbaum/SMC

Chancengleichheit, Mittlere Reife, Ganztagesbetreuung – diese und ähnliche Schlagworte geistern in Zusammenhang mit der Einführung der Neuen Mittelschule durch die Medien. Wir haben mit zwei Direktoren in Saalfelden gesprochen und uns ein Bild von der momentanen Stimmung gemacht.

Josef Stritzinger, Direktor HIB Saalfelden

Das Konzept der Neuen Mittelschule ist zum Großteil auf die Bedürfnisse von Wien, wo die Hauptschule nur noch eine Restschule ist, zugeschnitten. Am Land haben die Hauptschulen einen sehr hohen Standard, die Umstellung auf die Neue Mittelschule ist im Grunde ein politisch eingefärbter Etikettenschwindel. Es wäre sinnvoller gewesen, den Schulen mehr Autonomie zu geben und die finanziellen Mittel den Schulen direkt zu schwerpunktmäßiger Förderung am Standort zur Verfügung zu stellen. Dennoch wäre die baldige Einführung der Neuen Mittelschule in Saalfelden wünschenswert, um den ungebrochen hohen Andrang an der HIB etwas zu entlasten.



„Die Neue Mittelschule ist im Grunde ein politisch eingefärbter Etikettenschwindel.“
Dir. Josef Stritzinger

Die Einführung einer Ganztageschule ist unbedingt anzustreben, Kinder können nicht sechs Stunden durchgehend konzentriert lernen. Leider muss sich zur Zeit der Stundenplan nach den Fahrplänen von ÖBB und Post und nicht nach den Bedürfnissen der Pädagogik richten.

Das Konzept „Neue Mittelschule“

- Individualisierung (Eingehen auf einzelne Schüler) und Differenzierung (Förderung unterschiedlicher Fähigkeiten) durch flexible Kleingruppen und fächerübergreifende, offene Lernformen
- Ganztagesbetreuung
- Hohes Augenmerk auf Sport, Kreativität, Integration
- Motivierte LehrerInnen als Erfolgsgarant, entsprechende Vorbereitung auf neue Unterrichtsform, besondere Bedeutung für Aus- und Weiterbildung
- Vollständige Umstellung aller Hauptschulen österreichweit bis 2016
- Gymnasien bleiben parallel bestehen

Die Einführung von Bildungsstandards oder einer Mittleren Reife (Prüfung in der achten Schulstufe, Anm. d. Red.) ist sinnvoll, um Kindern und Eltern die Entscheidung für den weiteren Weg zu erleichtern.

Leo Höck, Direktor Hauptschule Markt

Mit der Einführung der Neuen Mittelschule werden sich Qualität von Lernen und Lehren verändern. Unter der Voraussetzung, dass

die Lehrer der drei Hauptfächer (Deutsch, Englisch, Mathematik) gut zusammenarbeiten, ist eine gute, individuelle Förderung der Schüler möglich. An der Hauptschule Markt werden seit dem heurigen Schuljahr zwei Schulstufen nach dem Konzept der Neuen Mittelschule, d. h. kleinere Klassen und Wegfallen der Leistungsgruppen, geführt. Die Erfahrungen bisher sind sehr positiv, sowohl die schulischen Leistungen als auch das soziale Verhalten der Kinder haben sich verbessert.



„Unsere Erfahrungen mit dem Konzept der Neuen Mittelschule sind sehr positiv.“
Dir. Leo Höck

Die Umstellung auf die Ganztageschule ist ein Muss, nur so kann die bestmögliche Förderung aller Kinder gewährleistet werden. An der Hauptschule Markt kann man dabei auf Erfahrungswerte aus der Schi-Hauptschule zurückgreifen. Die Einführung der Mittleren Reife darf nicht als Zusatzhürde für die Kinder gesehen werden sondern als Aufwertung des Abschlusszeugnisses der Hauptschule. Die Aufgabengebiete für die Lehrer werden sich ändern, gute Zusammenarbeit innerhalb des Lehrkörpers und verstärkte Weiterbildung sind Grundvoraussetzungen für das Funktionieren neuer Schulformen.

Zeit und Kraft für dich!

Deine Tage sind gute Tage - Für Mädchen von 10-12

Tipps und Informationen rund um das Thema "Zur-Frau-Werden" und die Veränderung im Körper!

FR 18.03.11, 14:00-17:30 Uhr

Selbstbewusstsein - Selbstverteidigung - Für Mädchen von 12-13

Wo sind meine Grenzen? Wie mache ich sie mir klar? Darf ich nein sagen? Wie wehre ich mich gegen Übergriffe? Hol dir stärkendes Werkzeug für den Alltag!

SA 12.03.11, 13:00-17:10 Uhr / SO 13.03.11, 9:30-13:40Uhr

Sichere dir deinen Seminarplatz unter 06582/76272-0 oder bildungszentrum@bz-saalfelden.salzburg.at



Chance für Nachwuchsbands

Mit einem Filmprojekt über die Jugendkultur macht Akzente Pinzgau auf die lokale Musikszene aufmerksam.

Ob Beatboxer, Hip-Hop-Crews, DJ's oder Bands, unter der Pinzgauer Jugend tummeln sich viele Musiktalente. Seit November 2010 werden junge heimische Künstler vor der Kamera interviewt. Neben einer Vorstellung der Künstler werden auch Probleme und Wünsche aufgezeigt. In einem weiteren Schritt soll eine Plattform aufgebaut werden, über die man sich untereinander vernetzt und austauscht. Damit soll die Suche nach einer Band oder einem DJ aus der Region nicht mehr zum Spießbrutenlauf werden.

Die Saalfeldner Band Ashtray (Deutsche Übersetzung: Aschenbecher) nimmt ebenfalls an der Aktion für Jungmusiker teil. Sie sind vom aktuellen Filmprojekt begeistert, denn es gibt für Nachwuchsbands in der Tat einige Stolpersteine zu überwinden.



Ashtray nehmen im Tonstudio von Jarno Walkner (1.v.r.) gerade die ersten Songs auf.

Proberäume und Auftrittsmöglichkeiten in der Region sind spärlich gesät. Das Akzente-Projekt soll nun bessere Rahmenbedingungen und mehr Chancen für junge Musiktalente bringen.

Kontakt/Info:

Akzente Pinzgau

Johanna Harms

Tel. 06542/47 329

E-Mail: j.harms@akzente.net

Willkommen im Kinderzentrum

Autor: Anton Göllner

Das Kinderzentrum ist für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren der ideale Platz für Freizeitaktivitäten. Neben den kreativen Angeboten rund ums Gestalten und Basteln bietet unsere pädagogische Einrichtung Raum für Soziales Lernen. Unsere Angebote sind erfahrungs- und erlebnisorientiert und richten sich nach den Bedürfnissen der jungen Besucher. Das Programm soll Kinder in allen Bereichen stärken und fordern aber nicht überfordern. Der Spaß und die Freiwilligkeit stehen an oberster Stelle. In unserer Gesellschaft ist es keine Seltenheit, dass selbst Kinder eine voll verplante Freizeit haben. Neben Schule und diversen Kurs- und Vereinstermine bleibt wenig Zeit um einfach nur Kind zu sein. Daher ist es uns wichtig, dass Kinder bei der Programmgestaltung mitreden und uns als Unterstützer ihrer eigenen Ideen und Wünsche wahrnehmen. Die Kreativität bei Kindern zu fördern bedeutet zugleich, Kreativität im Umgang mit Problemen zu entwickeln. Dies ermöglicht ein eigenständiges und selbstgestärktes Herangehen der Kinder an Problemfelder.

Unser Kinderraum ist nicht nur optisch ein Hingucker, die Ausstattung kann sich sehen und „spielen lassen“. Neben zahlreichen kreativen Angeboten, die vom Malen bis hin zur Anfertigung eines selbstgemachten T-Shirts reichen, gibt es eine Ecke für verschiedene Rollenspiele. Dort stehen für die jungen Besucher ein Kaufladen, eine Küche, ein voll ausgestattetes Puppenparadies und eine kleine Arztpraxis bereit. Die Einrichtung verfügt über ca. 300 Brettspiele, die so manchen Regentag in ein kurzweiliges Brettspiel-abenteuer verwandeln. Die Spiele können auch für zu Hause ausgeborgt werden. Unter der Leitung qualifizierter Mitarbeiter werden Projekte zur Gesundheits- und Persönlichkeitsförderung angeboten. Hier werden zum Beispiel sportliche Aktivitäten gesetzt, bei denen körperliches Wohlbefinden und nicht Leistungsorientiertheit im Vordergrund stehen. Beim Schwerpunkt Kochen findet eine Sensibilisierung für gesunde Ernährung statt.

Auf euren Besuch freut sich das Team des Kinderzentrums!



Kontakt/Info:

KIZ JUZ Saalfelden

Tel. 06582/702 88

E-Mail: treffpunkt@sbg.at

Web: www.treffpunkt.or.at

Schimarathon fest in heimischer Hand

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Nach einem Warmwettereinbruch Mitte Jänner herrschten rechtzeitig zum Start des Schimarathons perfekte Loipenverhältnisse.

Die Organisatoren des Schimarathons mussten auch dieses Jahr wieder hoffen und bangen. Eine Woche vor der Veranstaltung stand noch nicht fest, ob das Rennen stattfinden kann. Hohe Temperaturen brachten den Schnee in den Tallagen zum Schmelzen. Doch die beiden Hauptorganisatorinnen, Andrea Grossegger vom HSV Saalfelden und Julia Riedlsperger von der Saalfelden Leogang Touristik, dürften ihr Gemüse brav aufgegessen haben - einige Tage vor dem Rennen zeigte sich das Wetter von seiner winterlichen Seite und die Loipenverhältnisse wurden besser. Am Renntag selbst herrschten perfekte Bedingungen zum Langlaufen.

In der Königsdisziplin über 42 km lieferten sich die Lokalmatadore Enrico Rieder und Stefan Haindl ein spannendes Rennen um den Sieg. Letztendlich setzte sich Routinier Rieder vor seinem jüngeren Konkurrenten durch und passierte mit einer Zeit



Rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen beim 6. Schimarathon ins Rennen.

von 1:46:06 die Ziellinie. Bei den Damen siegte die Deutsche Angelika Völk mit einer Zeit von 2:08:54, gefolgt von Caroline Krassnitzer vom 3 Team Saalfelden. Der schnellste Herr über 21 km war Stefan Schuster vom Atomic Racing Team. Die

21 km-Damenklasse gewann nach spannendem Schlusssprint Alexandra Svoboda vom HSV Saalfelden. Einen Sonderapplaus holte sich die gebürtige Finnin Helinä Kotschy ab. Sie meisterte mit 72 Jahren noch die Halbmarathondistanz.

Abschied vom Eisspeedway?

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Es scheint das vorerst letzte Eisspeedwayrennen in Lenzing gewesen zu sein. Grundeigentümer und Vereinsführung wollen nicht mehr.

Bereits zum 13. Mal wurde in Saalfelden heuer ein Eisspeedwaybewerb durchgeführt. Robert Heugenhauser und seine Kollegen vom Eisspeedwayverein verbrachten in den Wochen zuvor unzählige Nachtstunden auf der Bahn, um für eine optimale Eisschicht zu sorgen. Wieder einmal fühlten sich die angereisten Russen am wohlsten auf dem Lenzinger Eis. Den Tagessieg holte sich Dimitri Khomitsevich vor seinem Bruder Vitali. Auf Platz drei landete der Niederösterreicher Harald Simon, der sich damit für die WM-Finalläufe qualifizierte. In toller Form präsentierte sich auch der 19-jährige Leoganger Mario Schwaiger. Er zeigte keinen Respekt vor den routinierten Fahrern und verpasste die WM-Qualifikation nur um zwei Punkte. Nach der Siegerehrung wurde über die ungewisse Zukunft des Rennens diskutiert.

Die Veranstalter hatten nämlich im Vorfeld das Ende der Eisspeedwaybahn in Lenzing angekündigt. Wehmut machte sich bei Zuschauern und Mitarbeitern breit. Mittlerweile ist es Fakt: Organisator Robert Heugenhauser hat seine Tätigkeit zurückgelegt. Nachfolger ist derzeit keiner in Sicht. "Ich und eine Reihe von Idealisten haben jedes Jahr hunderte ehrenamtliche Stunden in die Eispräparation und die Vorbereitungen investiert. Die zuverlässigen Helfer wurden immer weniger. Außerdem will der Grundeigentümer, mit dem der Pachtvertrag 2012 ausläuft, keine weitere Nutzung seines Feldes durch den Eisspeedwayverein", so Heugenhauser. Einige Eisspeedway Fans führen derzeit hinter den Kulissen Gespräche über eine Rettung der Veranstaltung. Konkrete Ergebnisse gibt es bis jetzt keine.



Abschiedsstimmung beim diesjährigen Eisspeedwayrennen in Lenzing.

„Das Schinden taugt mir!“

Autor: Andreas Rachersberger
Bild: EXPA/Johann Groder

Der Saalfeldner Langläufer Bernhard Tritscher (22) ist in der Loipe auf der Überholspur. Im Weltcup ist er bereits bester Österreicher. Sein großes Ziel heißt Sotschi 2014.

Am 24. Februar ist Bernhard Tritscher bei der Nordischen Ski-WM in Oslo am Start und strebt dabei im Skating-Sprint ein neues Karrierehighlight an. Es ist ihm einiges zuzutrauen, in der Weltcup-Gesamtwertung ist er momentan Österreichs bestplatziertes Athlet. „Das ist geil. Ich hoffe, es folgen noch weitere Punkte, das war noch nicht alles“, blickt Tritscher den restlichen Rennen positiv entgegen. Vier Mal landete der talentierte Nachwuchssportler vom Schiklub Saalfelden heuer im Spitzenfeld eines Weltcuprennens. Bei den Sprints in Rybinsk, Toblach und Düsseldorf belegte Tritscher die starken Ränge 10, 11 und 14, beim Teamsprint in Düsseldorf wurde er mit seinem österreichischen Kollegen Harald Wurm sogar Vierter. Ende Jänner nahm er an der U23-WM in Otepää (Estland) teil und erreichte in seinem einzigen Rennen über 15 Kilometer Freistil den 15. Platz. Es war schon im Voraus geplant, den Sprint sowie den 30 km-Bewerb auszulassen, um die Kräfte für die folgenden Wochen und vor allem die WM in Oslo perfekt einzuteilen. Insgesamt



Bernhard Tritscher: Saalfeldens und zugleich Österreichs bester Langläufer.

ist der Ausflug nach Otepää für Tritscher sehr zufriedenstellend verlaufen, was sein Selbstvertrauen wiederum stärkte und auf regelmäßige Fortschritte hoffen lässt. „Ich will mich jetzt Jahr für Jahr verbessern, mein

großes Ziel sind die Olympischen Spiele 2014 in Sotschi. Ich glaube, da bin ich für einen Langläufer in einem guten Alter“, so Tritscher über seine Perspektiven.

Motivation im Training

Ohne hartes, kontinuierliches Training wird man im Profisport naturgemäß nicht viel erreichen. Für Tritscher ist es nicht schwer, sich ständig zum Weiterarbeiten zu motivieren. Seiner Meinung nach hat er einen tollen Job: „Das Training ist für mich etwas Schönes. Es ist nicht immer leicht und man muss es wirklich gern tun, aber das Schinden taugt mir“. Als kleinen Nachteil sieht er es, dass Österreichs Langlauf-Nachwuchs auf keinen Vorzeigethleten aufblicken kann, der im Weltcup wöchentlich ganz vorne mitmisch: „Wir Jungen könnten uns so vielleicht noch mehr zu Bestleistungen pushen, aber das müssen wir jetzt alleine schaffen. Wie man an der heurigen Saison sieht, läuft es schon ganz gut“. Lläuft es weiter nach Maß, könnte Tritscher selbst zu Österreichs Vorzeigethleten werden und dem Langlaufsport in Sachen Popularität wieder Flügel verleihen.

Anmelden für die Sportlerehrung

Die Stadtgemeinde Saalfelden führt alle zwei Jahre eine große Sportlerehrung durch. Dieses Jahr findet die Veranstaltung im Rahmen der **Saalfeldner Sportlernacht am 25. März 2011 (19 Uhr) im Congress Saalfelden** statt. Umrahmt von einem abwechslungsreichen Programm (Reggae-Combo "se'plotfish", Bike-Trial Weltmeister Tom Öhler, Live Band "Don Juan + die anderen") werden Bürgermeister Günter Schied und Sportlandesrat David Brenner Ehrengeschenke überreichen.

Die Zahl der erfolgreichen heimischen Sportler ist sehr groß. Deshalb ist es für die Stadtgemeinde schwierig, eine vollständige Liste der für eine Ehrung in Frage kommenden Athleten zu erstellen. Wir bitten Vereine und Sportler um ihre Mithilfe. Geehrt werden Sportlerinnen und Sportler, die aus Saalfelden stammen bzw. für einen Saalfeldner Verein starten, und zumindest eine der folgenden Platzierungen im Zeitraum vom 01.06.2008 bis 28.02.2011 erreicht haben:

- **1., 2. oder 3. Platz bei Olympischen Spielen, Gesamt-Weltcups, Welt- oder Europameisterschaften**
- **1. Platz bei Österreichischen Meisterschaften (alle Altersklassen).**

Nennungen sind bis spätestens 3. März 2011 im Stadtamt Saalfelden (Doris Echteringer, Tel. 06582/797 12, E-Mail: echtinger@saalfelden.at) möglich.

„Fit fürs Leben“

Hinter dem ASKÖ Gesundheitsprojekt "Fit fürs Leben" steckt eine neue fitnessorientierte Gesundheitsvorsorge für ältere Menschen. In Saalfelden werden im Sommersemester (Start: 28.2.2011) zwei Bewegungsgruppen angeboten. Trainingseinheiten finden jeweils Montag von 13.30 bis 15.00 Uhr und Donnerstag von 8.30 bis 10.00 Uhr im Gymnastikraum Betreutes Wohnen Seniorenhaus Farmach statt. Das Semester umfasst 12 Einheiten, die Trainingsdauer beträgt 90 Minuten. Kurskosten: 60 Euro. Voraussetzung für die Durchführung eines Kurses sind im Regelfall mindestens 12 Anmeldungen.

Anmeldung: ASKÖ Salzburg, Michael Schweigerer, Tel.: 0676/655 558 62, E-mail: schweigerer@askoe-salzburg.at.

Füchse rüsten sich für die Zukunft

Autor: Andreas Rachersberger
Bild: Gerhard Kempfner

Die Eisfüchse Saalfelden erfinden sich momentan neu. Das Ziel der Vereinsreform ist mehr Professionalität und eine stärkere Einbindung der Bevölkerung.

Die Eisfüchse Saalfelden bestehen mittlerweile seit 1993. Bis vor zwei Jahren sah man sich noch als reine Hobbymannschaft, bei der Spaß im Vordergrund stand. Der Spaß am Sport darf natürlich jetzt auch nicht fehlen, die Zielsetzungen haben sich aber wesentlich verändert. Die Eisfüchse wollen ein Klub für die Allgemeinheit werden und sich als zweites Team hinter den Zeller Eisbären im Pinzgau etablieren. Prinzipiell soll der Sport ernsthafter betrieben werden und Bereiche wie Talentsuche und Nachwuchsförderung forciert werden. Der neue Weg in der Vereinsphilosophie ist heuer bereits deutlich zu erkennen. „Wir spielen jetzt auf einem ganz anderen Niveau Eishockey als noch vor zwei Jahren. Leider schaut es von den Resultaten her noch nicht so aus, auch bedingt durch viel Verletzungsspech. Mit etwas mehr Glück hätten wir sicher die Hälfte der Spiele, die wir verloren haben, auch gewinnen können“, erkennt Stürmer Markus Egger deutliche Fortschritte. Für die nahe Zukunft haben sich die Eisfüchse vorgenommen, sich in der 1. Landesliga zu behaupten und auch einmal vorne mitzuspielen.



Symbolisch für den Aufschwung:
Das neue Logo der Eisfüchse.



Die Mannschaft der Eisfüchse Saalfelden in der Saison 2010/11.

Riesiger Aufwand

Das steigende Interesse am Eishockey ist nicht zu übersehen, am Ritzensee herrscht derzeit reger Spielbetrieb. Es gibt viele junge Spieler, die aufgrund von Zeitmangel durch Schule oder Arbeit Eishockey gerne als Hobby betreiben, sich aber trotzdem eine professionelle Gestaltung und Organisation des Trainings wünschen. Das ist auch ein Grund für den großen Einsatz, mit dem die Funktionäre der Eisfüchse momentan die Vereinsarbeit betreiben. Laut Egger beträgt heuer der Aufwand in etwa das 20-fache des vergangenen Jahres. Jetzt soll das Eishockey über verschiedene Initiativen mehr unter die Leute gebracht werden. Unter anderem mit einem Tag der offenen Tür, wo sich jeder in dem actionreichen Sport versuchen kann.

Erschwerte Trainingssituation

Das größte Problem der Eisfüchse sind die spärlich gesäten Trainingsmöglichkeiten. Für das wöchentliche Training und die Spiele muss stets der Weg nach Zell

am See in Kauf genommen werden. Die Mannschaft wünscht sich eine passende Infrastruktur in Saalfelden, damit flexible Trainingszeiten und Auftritte vor eigenem Publikum möglich werden. Marketingleiter und Spieler Thomas Göllner: „Eishockeyspielen am Ritzensee ist vergleichbar mit einem Fußballtraining am Schotterplatz. Das ist keine gute Ausgangssituation“. Daher wird vereinsintern gerade ein Konzept ausgearbeitet, wie das Problem künftig der Vergangenheit angehören könnte. Ein anderer Plan wird zu Pfingsten in die Tat umgesetzt, die „Eisfüchse Inline-Challenge“ feiert Premiere. Dabei handelt es sich um ein Inlinenhockeyturnier auf Bundesliganiveau, das in der Zeller Eishalle auf Betonboden ausgetragen wird. Die Veranstaltung soll sich über Jahre gut etablieren und ebenfalls zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Vereins beitragen. Wer ein Probetraining bei den Eisfüchsen bestreiten will, kann über die Homepage www.eisfuechse-saalfelden.at Kontakt aufnehmen.

11. Stadtmeisterschaften Schi Alpin

20. März 2011 - Saalfelden-Hinterreit - Start: 10 Uhr

Nennungen: schiklubsaalfelden@sbg.at, Tel. 06582/70 122 oder 0664/20 01 477.

Holz musste hart erarbeitet werden

Autorin: Andrea Dillinger
Bilder: A. Dillinger/B. Pfeffer

Holz findet in vielen Lebensbereichen seine Verwendung. Durch das Wissen um spezielle Holzeigenschaften – wie etwa, dass Tanne und Eiche für Wasserbauten bestens geeignet sind – war es bereits in der Jungsteinzeit möglich, Pfahlbauten im Bodensee zu errichten. So wird auch Holz, das zur kalten Jahreszeit oder zu ganz bestimmten Zeiten geschlagen wird, die Eigenschaft zugesprochen, Angriffen von Wind und Wetter, Pilzen und Holzschädlingen besser standzuhalten. Das Wissen um den richtigen Zeitpunkt der Holzfällung kann man den vielen Holzeinschlagsregeln entnehmen. Zum Beispiel lautet eine Einschlagsregel: „Am 1. März nach Sonnenuntergang geschlagenes Holz widersteht dem Feuer – unabhängig vom Mondstand und vom Zeichen, das der Mond gerade durchwandert.“



Der „Ziachschlitten“ in den 40er Jahren – ein unverzichtbares Arbeitsgerät für Holzknechte.

Der Beruf des Holzknechtes

Mit der Holzfällung einher geht der Beruf des Holzknechtes. Holzknechte und Waldarbeiter spielten in der Geschichte Salzburgs eine wichtige Rolle – die frühe Holzwirtschaft stand in enger Verbindung mit dem seit prähistorischer Zeit nachgewiesenen Abbau von Bodenschätzen. Seit dem 16. Jahrhundert profitieren Handel und Gewerbe vom ständigen Aufschwung des industriellen Bergbaues und brachten Wohlstand ins Land. Durch die Verhüttung wurde nachhaltig die Forstwirtschaft und in logischer Folge die Arbeitswelt der Holzknechte geprägt. Bereits sehr früh – 1237 – erkannte der damalige Erzbischof Eber-

hard II. die Bedrohung für den heimischen Wald, die sich durch diese intensive Nutzung der Ressource Holz ergab, und erließ die erste Verfügung über eine geregelte Bewirtschaftung der Wälder.

Die zu verrichtende Arbeit eines Holzknechtes war sehr schwer. Bis in die 50er Jahre musste jede Arbeit händisch verrichtet werden. Die einzigen Hilfsmittel waren die Zugsäge, Hacken und der Rossschlitten. Im Sommer wurde während der Woche in selbst gebauten Rindenhütten direkt am Arbeitsplatz übernachtet und im Winter wick man auf feste Holzhütten aus. Für Verpflegung mussten die Holzknechte selbst sorgen. Zum Frühstück bereitete man sich

gemeinsam ein „Muas“ aus Mehl, Wasser und Salz zu und die restliche Zeit über ab man die von zu Hause mitgenommenen gebackenen Knödel.

Holzziehen im Winter

Der Holzabtransport musste in der vor-maschinellen Zeit auf den Winter verschoben werden – solange bis ausreichend „Zieherschnee“ gefallen war. Das Holzziehen war eine schwere und gefährliche Arbeit und nur kräftige und erfahrene Holzknechte konnten diese Tätigkeit verrichten. Bis zu vier Festmeter brachten geübte Zieher mit einer Blochfuder (Bloche: geschlägerter, am Boden liegender Stamm) zu Tal. Die Blochen wurden am Schlitten mit Bundketten und Eisenklammern befestigt – das „Fuder“ musste aber beweglich bleiben. Außerdem war es wichtig, das Gewicht gleichmäßig zu verteilen, um vom Zieher bei der Abfahrt besser kontrolliert werden zu können. Gebremst wurde mit den sogenannten Bremstatzstielen und Sperrketten, die je nach Bedarf eingelegt werden konnten. Im äußersten Notfall blieb dem „Zieher“ nur der Absprung, um sich zu retten. Das Holzziehen dauerte in der Regel von Neujahr bis Anfang/Mitte März. Einzige Ausnahme war der 22. Jänner. Der Vinzenzitag gilt als Feiertag bei den Holzknechten. An diesem Tag würde das Holzziehen nur Unglück bringen.



Heute kommt der „Ziachschlitten“ bei Brauchtumsfesten zum Einsatz (i.B.: H. Untermoser).